

Adresse dieses Artikels: <https://www.thueringer-allgemeine.de/sport/Lokalsport-uebersicht/trainer-von-schwarz-weiss-erfurt-schwaermt-die-spielerinnen-lieben-ihn-id236590817.html>

# Trainer von Schwarz-Weiß Erfurt schwärmt: „Die Spielerinnen lieben ihn“

**Marco Alles**

Aktualisiert: 05.10.2022, 06:00 | Lesedauer: 3 Minuten



Physiotherapeut Axel Ullmann behandelt Antonia Stautz, Kapitänin von Volleyball-Bundesligist Schwarz-Weiß Erfurt.

Foto: Sascha Fromm

**ERFURT.** Physiotherapeut Axel Ullmann ist eng mit dem Erfurter Sport, vor allem dem Volleyball, verbunden. Nun feiert seine Praxis ihr 30-jähriges Bestehen.

Manchmal, und das passiert ihm auch mit fast 60 noch, wird Axel Ullmann mit seinem älteren Bruder verwechselt. Sportklinik-Gründer Peter Ullmann hat sich als Sportarzt und Knie spezialist einen glänzenden Ruf in ganz Deutschland erworben. Aber auch Axel Ullmann ist als Physiotherapeut seit Jahrzehnten eng mit dem Erfurter Sport verbunden. Auf den Tag genau vor 30 Jahren, am 5. Oktober 1992, eröffnete er mit Ehefrau Sabine seine

Praxis, in der Hunderten Athleten ganzheitlich geholfen wurde. Vom neunjährigen Talent bis zum neunzigjährigen Nestor.

## Vom Schwimmen zum Volleyball

Was einst „als totales Abenteuer“ in der Bahnhofstraße begann, setzte sich im Süden der Stadt fort. Die unmittelbare Nähe zum Internat des Sportgymnasiums ist kein Zufall. Ullmann zog es zurück zu den Wurzeln. Als Kind und Jugendlicher war er Schwimmer an der KJS, kennt die Sorgen und Wehwehchen der jungen Aktiven aus eigener Erfahrung. Später entdeckte er die Liebe zum Volleyball, spielte erst bei der PH und anschließend mit Post erfolgreich in der Regionalliga.

Als Highlight zu DDR-Zeiten bezeichnet er ein Pokalspiel gegen Dynamo Berlin. Der frühere Vorzeigeverein war mit etlichen Nationalspielern angereist. Und die beeindruckten schon vor dem Anpfiff – mit ihrer Körperhöhe: „Sie mussten allesamt den Kopf einziehen, als sie durch unsere Hallentür kamen“, erinnert sich Ullmann schmunzelnd. Dass er sich selbst Landesmeister im Beachvolleyball nennen darf, tut er mit einem Lächeln und Abwinken ab: „Ist doch nur bei den Senioren.“



Eingespieltes Team: Axel Ullmann und Ehefrau Sabine.  
Foto: Sascha Fromm

## An der Seite der Tennisspieler und Fußballer

Axel Ullmann nimmt sich generell nicht so wichtig. Im Hintergrund zu helfen, bedeutet ihm mehr, als im Mittelpunkt zu stehen. Einmal befreite er die Frau von Box-Promoter Wilfried Sauerland von einer schmerzhaften Blockade, lehnte aber ihr Angebot für VIP-Karten zur abendlichen Veranstaltung in der Messehalle dankend ab. „Das hatte sie wohl noch nie erlebt. Aber ich fand, die Tickets am Ring sollte sie lieber jemanden geben, den Boxen mehr interessiert“, erzählt er.

Dabei kann er sich für sehr viele Sportarten begeistern: Radfahren, Tennis, Skifahren, Golf. Einst betreute er unter anderem die Tennis-Bundesligamannschaft des TC Rot-Weiß sowie das Regionalliga-Fußballer des FC Rot-Weiß und arbeitete insgesamt zehn Jahre als Nachwuchstrainer bei Blau-Weiß Büßleben. Stets akribisch, zuverlässig und ohne großes Tamtam.

## Sohn Moritz setzt die Familientradition fort

Seit 2021 hat sich der Kreis zum Volleyball geschlossen. Als er zufällig den einstigen Mitspielern Yves Wangemann und Thomas Recknagel begegnete und diese ihn um Unterstützung bei Schwarz-Weiß baten, musste er nicht lange überlegen: „Ich finde es klasse, wenn Ehemalige Verantwortung übernehmen. Da ist eine ganz andere Identifikation da. Und sie sind auch nicht gleich wieder weg, wenn es mal nicht so läuft“, sagt Ullmann.

Für Konstantin Bitter stellt es einen Riesengewinn dar, dass sich der 59-Jährige um seine Schützlinge kümmert. Der Schwarz-Weiß-Trainer schätzt ihn wegen seines Einsatzes, Fachwissens und seiner Erfahrung, aber vor allem auch als Person: „Axel ist eine Bereicherung für jedes Geschäft, jeden Verein, einfach für jeden, der Zeit mit ihm verbringen kann. Die Spielerinnen lieben ihn.“

Die Patienten schätzen ihn für die unaufgeregte, freundliche Art und den trockenen Humor. Mittlerweile trat Sohn Moritz in die Fußstapfen seiner Eltern und komplettiert das sechsköpfige Team in der Praxis. Erfurts Sportler dürfen sich freuen.